

**MITTWOCH, 9. MAI, 19 UHR**  
**Mensch – wo bist Du?**  
**Beziehung zwischen Gott und Mensch**



Wie richte ich mein Leben aus? Wie gewinne ich Weisheit und Vertrauen? Das Zusammenspiel von Weisheit und Erkenntnis bringen nach muslimischem Verständnis die richtige Dynamik in die Beziehung des Menschen zu Gott. Wie kann ich mich dem Göttlichen annähern? Der Islam versteht die Beziehung zwischen Mensch und Gott als eine direkte, persönliche Beziehung, d. h. ohne Vermittler. Die Propheten sind lediglich Verkünder der göttlichen Botschaft.

Das Leben ist eine Reise. Wo und wie kann ich innehalten? Wie kann ich mein Leben ausrichten? Schweigen, hörend werden – „andächtig“. Diese Andacht und Andächtigkeit ist nach dem Koran wie eine Hinführung des Wanderers zu einer Stufe des Erkennens, über die der ehrenwerte Prophet sagte: „Eine Stunde nachzudenken, ist besser als Tausend Jahre zu beten.“ Auf diese Weise steht der Mensch dem Schöpfer (rein und erhaben ist Er) ganz nah: „Und wenn dich Meine Diener nach Mir fragen, so bin Ich nahe; Ich erhöre den Ruf des Bitenden, wenn er Mich anruft. So sollen sie nun auf Mich hören und an Mich glauben, auf dass sie besonnen handeln mögen.“ (Sûra 2:186). Wie sehen das die spirituellen Traditionen in Christentum und Judentum?

*„Glaube braucht Raum.  
 Es ist nicht gleichgültig,  
 wo wir uns aufhalten. Orte prägen uns.  
 Das gilt gerade in einer schnelllebigen,  
 technokratischen und ökonomischen Welt,  
 in der so viele Menschen ortlos,  
 heimatlos geworden sind.  
 Heilige Orte sind Orte,  
 die sich etwas aus uns (besser: mit uns)  
 machen, die uns daran erinnern,  
 dass unser Leben mehr ist als  
 zweckbestimmt zu funktionieren.“*

**HABEN SIE NOCH FRAGEN?**  
**MÖCHTEN SIE NOCH ETWAS ERFAHREN?**  
**SPRECHEN SIE UNS AN:**

Isak Aasvestad  
 Abraham-Geiger-Kolleg  
 E-Mail: isakofnorway@gmail.com

Dr. Andreas Goetze  
 (Landespfarrer für den Interreligiösen Dialog)  
 Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)  
 Berliner Missionswerk/Ökumenisches Zentrum  
 Georgenkirchstraße 70 · 10429 Berlin  
 E-Mail: a.goetze@bmw.ekbo.de

Fatic Kilic  
 Islamische Föderation Berlin (IFB)  
 E-Mail: fatih\_kilic\_1988@hotmail.de

Iman Andrea Reimann  
 Deutschsprachiger Muslimkreis Berlin (DMK)  
 E-Mail: office@dmk-berlin.de

Andrea Richter (Beauftragte für Spiritualität in der EKBO)  
 Amt für kirchliche Dienste (AKD)  
 Goethestraße 26-30 · 10625 Berlin  
 E-Mail: a.richter@akd-ekbo.de

**VERANSTALTER**

Abraham Geiger Kolleg  
 Amt für kirchliche Dienste (EKBO)  
 Deutschsprachiger Muslimkreis Berlin (DMK)  
 Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)  
 Islamische Föderation Berlin (IFB)

**WIR BITTEN UM ANMELDUNG UNTER**  
**a.goetze@bmw.ekbo.de**



**Unterwegs an Orten  
 des Gebets**



**MENSCHENSKINDER!**  
**– in und mit Beziehungen leben**



**TREFFPUNKT**

Emir Sultan Moschee  
 Hauptstraße 150 · 10827 Berlin-Schöneberg  
 (zu erreichen über U7 Kleistpark, Bus 187, M 85)

Layout: WuppermannGraphic.de



## Unterwegs an Orten des Gebets Wir laden ein zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise

Im Mittelpunkt – der Mensch. Und doch nicht für sich. Wir leben in und mit Beziehungen. Zum sechsten Mal haben wir die Freude, Sie und Dich einzuladen, dabei zu sein beim Projekt „Unterwegs an Orten des Gebets“.

Kommen Sie mit/komm mit auf diesen Weg. Ob jüdisch, christlich, muslimisch, einer anderen Religion angehörig oder keine Religionszugehörigkeit: Wir können gemeinsam neue Perspektiven entdecken, nach spirituellen, geistlichen und damit lebensdienlichen Ressourcen fragen. Behutsam, einander zuhörend. An den drei Abenden sind Sie/bist Du eingeladen, in eine Kirche, eine Moschee und eine Synagoge zu kommen.

### DIE ABENDE HABEN ALLE EINEN ÄHNLICHEN ABLAUF:

1. Willkommen in der jeweiligen gastgebenden Gemeinde
2. Ein Impuls von der gastgebenden Religionsgemeinschaft, die ins Thema einführt.
3. Jeweils zwei Kommentare aus der Sicht der beiden anderen Religionsgemeinschaften.
4. Ein Austausch in kleinen Gruppen mit einem Abendimbiss.
5. Eine Abschlussrunde mit einem Abendsegen oder Abendgebet der jeweiligen Religionsgemeinschaft.

Für alle, die miterleben wollen, wie man sich in Achtung, Offenheit und Respekt begegnen und mit Anderen, die anders glauben, ins Gespräch kommen kann.

### NEHMEN SIE SICH ZEIT/NIMM DIR ZEIT FÜR DIESE BESONDEREN BEGEGNUNGEN

Wir möchten ein tieferes Verständnis für den Glauben des jeweils anderen gewinnen. Deshalb ist es wichtig, sich miteinander auf den Weg zu machen. Wenn Sie es irgendwie ermöglichen können, bitten wir darum, dass Sie sich für dieses besondere Projekt Zeit nehmen und möglichst an allen drei Abenden dabei sein können.

Wir bitten um Anmeldung, um jeweils gut für den Abendimbiss sorgen zu können. Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Sie/auf Dich!

Isak Aasvestad, Abraham Geiger Kolleg

Andreas Goetze und Andrea Richter, Evang. Kirche

Iman Andrea Reimann, Deutscher Muslim Kreis

Fatih Kilic, Islamische Föderation Berlin

## MITTWOCH, 18. APRIL, 19 UHR Mensch – wer bist Du? Maß aller Dinge oder Teil der Schöpfung?



Das jüdische Menschenbild ist einer der scheinbaren Widersprüche. Der Mensch ist körperlich, begrenzt, unvollkommen und seine Existenz auf dieser Erde ist vorübergehend. Und dennoch ist er nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, der unkörperlich, unbegrenzt, vollkommen und ewig ist.

Der Mensch ist ein Teil der Schöpfung und „hat nichts voraus vor dem Tier“ (Kohélet/Prediger 3:19). Und trotzdem ist der Mensch die Krone der Schöpfung, von Gott berufen, der Statthalter der Erde zu sein.

Gott befiehlt dem Menschen, sich die Erde untertan zu machen und „über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht“ zu herrschen. (1. Mose 1:28). Aber gleichzeitig verbietet Gott dem Menschen, die Schöpfung zu missbrauchen oder zu zerstören.

Dieses Menschenbild kommt im Spruch des chassidischen Rabbiners Simcha Bunem von Przysucha (1765–1827) zum Ausdruck: „Jeder muss einen Zettel in jeder Tasche haben. In der rechten Tasche einen Zettel mit den Worten: „Um meinetwillen wurde die Welt erschaffen“. In der linken Tasche einen Zettel mit den Worten „Ich bin nur Staub und Asche“.



### TREFFPUNKT

Neue Synagoge/Centrum Judaicum  
Oranienburger Str. 28-30 · 10117 Berlin  
(zu erreichen über U6 Oranienburger Tor  
oder S1, 2, 25, M1, 5 Oranienburger Str.

## MITTWOCH, 2. MAI, 19 UHR Mensch – wie bist Du? Selbstverantwortung und Maß



Wie gelingt mein Leben? Unsere Zeit ist geprägt durch immer schnellere Geschwindigkeiten und wachsende Aufgaben. Die Lebendigkeit und das Glück bleiben dabei oft auf der Strecke. Doch die Sehnsucht nach einem zufriedenen Leben in Verantwortung mir selbst und meinen Mitmenschen gegenüber ist groß. Wie können Eigenverantwortlichkeit und Beziehungsfähigkeit gestärkt werden?

Immer wieder hat die christliche Tradition Antworten auf diese Fragen gesucht. Ein hilfreiches und beeindruckendes Zeugnis hiervon ist die berühmte „Regel“ des Benedikt von Nursia (480-547). Für Benedikt von Nursia ist wichtig, dass wir für das, was wir tun und wie wir leben das rechte Maß finden und zu einer Ausgewogenheit gegenüber Gott, uns selbst und den Mitmenschen gelangen.

Sein „Lebensprogramm“, die regula, legt großen Wert auf das rechte Maß ... auf dass „das Gewand passt“, die richtige Länge und den passenden Zuschnitt hat. Das „rechte Maß“ macht die Anweisungen dieser Regel zu etwas Einzigartigem. An diesem Abend stellen wir Texte aus der Regel Benedikts vor, erläutern sie und fragen nach Entsprechungen im Judentum und im Islam.



### TREFFPUNKT

Evang. Apostel-Paulus-Kirche  
Akazienstraße 18  
10823 Berlin-Schöneberg  
(zu erreichen über U7 Eisenacher Straße)